

wurde doch vom gräßlichsten Durste gepeiniget, denn so oft er trinken wollte, wich der See zurück. Die köstlichsten Früchte lockten ihn an, aber wenn er von Hunger geplagt, danach greifen wollte, so entschwanden sie ihm unter den Händen.

### Pelops.

Pelops, Sohn des Tantalos, hatte schon früh ein wunderbares Schicksal. Als nämlich die Götter zum Gastmahl bei seinem Vater versammelt waren, wurde ihnen Pelops als ein Gericht vorgesetzt. Iphigeneia und Demeter, diese doch nur aus Zerstreuung wegen ihrer geraubten Tochter, hatten bereits davon genossen, als die Götter das schreckliche Mahl entdeckten. Aber bei den Göttern ist kein Ding unmöglich, sämtliche Stücke wurden in ein Gefäß gethan und blühender als vorher stand Pelops wieder da; nur das von der Demeter verschluckte Stück konnten ihm die Götter trotz ihrer Allmacht nicht ersetzen, und er mußte sich mit einer Schulter von Elfenbein begnügen. Pelops wurde nun, wegen seiner Schönheit und Gewandheit, in den Olymp aufgenommen, und mußte hier das Amt eines Wandschenken versehen; verlor aber dieses Amt, wie sein Vater sich den Unwillen der Götter zuzog und wurde aus dem Olymp verwiesen; indessen immer von den Göttern begünstiget, wurde er durch deren Hilfe Beherrscher des nach ihm benannten Peloponnes. Er verheirathete sich mit der Hippodamia, Tochter des Oenomaos, Königs in Elis, vorher aber mußte er sich mit dem Vater in ein Wagenrennen einlassen; trug er den Sieg davon, so hatte er zugleich die Braut gewonnen; unterlag er, so war er dem Tode verfallen.